

15 neue Stolpersteine verlegt

Zum Gedenken an Opfer der NS-Gewaltherrschaft

Von **TORSTEN SCHLEICHER**

WÜRZBURG Bereits zum 31. Mal wurden in dieser Woche in Würzburg Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft verlegt. Wie es in einer Pressemitteilung des Arbeitskreises heißt, brachte der Künstler Gunter Demnig (vorn), Initiator des Stolperstein-Projektes, einen Großteil der 15 Steine selbst ins Straßpflaster ein.

„Wie sehr das NS-Regime mit dem Ermorden unliebsamer Menschen verbunden war, zeigen die unterschiedlichen Opfergruppen, für die die Gedenksteine verlegt wurden: Juden, Ausgegrenzte ('Asoziale' und

ANZEIGE



Für jedes Kind die passende Brille!

Optiker Kuhn
klein, aber fein

Ochsenfurt • Hauptstr. 19 • Tel. 09331/7328

'Berufsverbrecher' in der Sprache der Nazis) und Opfer von Krankenmorden“, heißt es in der Pressemitteilung.

Der Opfergruppe der Ausgegrenzten wurden fünf der 15 Steine gewidmet. So wurde vor dem Haus in der Heinestraße 18 ein Stein für Adolf Fellmann verlegt. Er war von seinem Vermieter denunziert worden. Fellmann kam später als „Querulant“ erst ins Gefängnis und dann ins Konzentrationslager, weil er sich gegen polizeiliche Maßnahmen gewehrt hatte.

Stolperstein-Paten

Fellmann kam am 14. Juli 1939 in Mauthausen im Steinbruch durch einen herabstürzenden Stein ums Leben.

Stolperstein-Pate Tim Becker erinnerte mit einem Text an Adolf Fellmann und dessen Schicksal.

Mit den jetzt verlegten Stolpersteinen gibt es insgesamt 663 solcher Steine des Gedenkens in der Stadt Würzburg.

Hochzeit auf Schloss Frankenberg

Nach der standesamtlichen Hochzeit im Jahr 2018 heirateten Peter und Clara Löw nun kirchlich. Gefeierte wurde mit einem Rock-Event.

Von **GERHARD KRÄMER**

SCHLOSS FRANKENBERG Nach der standesamtlichen Hochzeit im Jahr 2018 heirateten Peter und Clara Löw nun kirchlich auf Schloss Frankenberg. Drei Tage lang wurde am Wochenende gefeiert. Den Auftakt machte am Freitagabend ein Rockkonzert mit der Band Stiletto aus Österreich, auch Clara Löw stand als Sängerin mit auf der Bühne. Die Weigenheimer waren ebenfalls eingeladen. Der Wunsch des Brautpaares: möglichst in Rockerkluft zu erscheinen.

Das Schloss habe schon viel erlebt, meinte Peter Löw. „Heute Nacht sollen die Mauern erzittern.“ Die Rockband Stiletto um „Crazy Stiletto“ erfüllte die Vorgabe. Die Band fand auf Schloss Frankenberg bei einem Rock-Event neue Fans.

Die Türen des Schlosses offen halten

Schlossherr Peter Löw ist es ein Anliegen, die Türen des Schlosses offen zu halten für die Bevölkerung. Wird in Weigenheim ein Haus verkauft, stoße das auf wenig Interesse. „Wird aber ein Schloss verkauft, dann schon“, weiß Löw. Gekauft hatte Löw, Kopf der Livia-Group München und bereits Schlossherr auf Schloss Hofhagenberg südlich von Augsburg, das Schloss im September 2014. Seitdem hat er viele Millionen Euro investiert, um das Schloss und die dazugehörigen Gebäude über das European Heritage Project behutsam zu sanieren.

Eigentlich hätten auch die Bauarbeiten in der Vorburg mit den künftigen Ferienwohnungen zur Hochzeit fertig sein sollen. Auch wenn das nicht geklappt hat, verschob man sie nicht mehr. Drei Pfarrer waren am Samstag in der Schlosskapelle dabei, getraut wurde das Paar von Pfarrer Thomas Schwartz, Hauptgeschäftsführer der Solidaritätsaktion Renovabis.

Kennengelernt haben sich Clara und Peter Löw bei einem Essen. Man habe sich anrufen wollen, erzählt Peter Löw und schmunzelt. Allerdings habe er gedacht, sie rufe an. Und sie habe gedacht, er würde sie anrufen. Deswegen klappte es erst nach einigen Monaten mit dem nächsten Treffen. Aber dann funkte es bald. Den Hochzeitsantrag machte er ihr drei Jahre später. Inzwischen haben die beiden auch zwei Töchter im Alter von dreieinhalb und eineinhalb Jahren. Die beiden tanzten vor zusammen mit ihren glücklichen Eltern vor der Bühne.

Zu vorgerückter Stunde, Clara Löw hatte schon lange auf der Bühne mit Stiletto gerockt, machte sie ihrem Mann eine besondere Liebeserklärung. Sie schenkte ihm ein Lied und sang nur für ihn „Always on My Mind“. Zum Kuss kam er dann auch auf die Bühne.



Clara und Peter Löw tanzten mit ihren beiden Töchtern Amalie und Valentina vor der Bühne. FOTOS: GERHARD KRÄMER



Die Fans waren begeistert.



Clara Löw stand mit der Band Stiletto auf der Bühne.



Pfarrer Thomas Schwartz (Mitte) traute Clara und Peter Löw kirchlich.



„Always on My Mind“ sang Clara Löw nur für ihren Mann Peter Löw.

„Schön, dass wir uns alle haben“

Hopferstädter Urgesteine: Die Metzgers – Theresia und Adam Metzger – feiern Diamantene Hochzeit

Von **USCHI MERTEN**

HOPFERSTADT Sie kennen sich schon von klein auf und sind zusammen in den Kindergarten gegangen. Sie sind Hopferstädter Urgesteine und auch über ihren Geburtsort hinaus bekannt: die 87-jährige Theresia Metzger (geb. Jörg) und ihr 88-jähriger Mann Adam Metzger.

Immer viel gearbeitet

Beide stammen von einem Bauernhof. Und da Adam Metzger der älteste von vier Söhnen war, übernahm er den Hof. Theresia Jörg hatte es ihm angetan, die beiden heirateten am 2. Juli 1962. Beide kannten die harte Arbeit auf dem Bauernhof und meisterten sie zusammen.

Adam Metzger engagierte sich in seiner Gemeinde schon sehr früh politisch. Er war im Gemeinderat von Hopferstadt, dann im Stadtrat von Ochsenfurt nach der Eingemeindung. Auch im Kreistag war er 21 Jahre lang tätig. Er hat viele wichtige Entscheidungen in Och-

senfurt mitgetragen, auch als 3. Bürgermeister.

Beruflich war er ebenfalls aktiv und brachte sich ein, sei es in der Milchverwertungsgenossenschaft, als Obmann des Bayerischen Bauernverbandes oder bei seiner Tätigkeit als Bodenschätzer. Dafür erhielt er 1987 das Bundesverdienstkreuz als landwirtschaftlicher Sachverständiger. Besonders stolz ist Adam Metzger auf den Ehrenring der Stadt Ochsenfurt, mit dem er ausgezeichnet wurde.

Auch seine Frau Theresia, die sich um die Familie, die vier Kinder und den Hof kümmerte, war sozial engagiert. Als Bäuerin, die ihren Beruf immer gerne ausgeübt hat, ist sie besonders stolz, dass sie 1950 den Wettbewerb im Landmelken gewonnen hat: „Schließlich habe ich 50 Jahre lang Kühe gemolken, anfangs nur mit der Hand.“

Familie und Freunde feiern mit

Das Ehepaar hat immer schwer und viel gearbeitet. Als die Kinder dann größer waren und mithelfen

konnten, haben sie sich auch einmal Urlaub gegönnt und andere Länder gesehen. Sie sind zufrieden mit ihrem Leben, genauso wie es ist. Den Hof hat das Ehepaar an

Sohn Alois übergeben. Die beiden wohnen auch bei seiner Familie im Haus, worüber sie sehr froh sind.

Viel Arbeiten können sie nicht mehr, aber beide sind noch geistig

fit. Als früherer Fußballer schaut Adam Metzger gerne Fußballspiele im Fernsehen, Theresia Metzger liest lieber. Ansonsten gehen sie zu den Seniorennachmittagen und besuchen die Tagespflege, da sie gerne mit anderen Menschen zusammen sind.

Besonders stolz sind die beiden auf ihre große Familie mit den vier Kindern, zehn Enkeln und vier Ur-enkeln. „Es ist schön, dass wir uns alle haben, es uns gut geht und wir uns verstehen“, sagen sie dazu. Sie haben aber auch in ihrer Familie etwas Hervorragendes geleistet, denn sie haben ihr soziales und politisches Engagement an ihre Nachkommen weitergegeben. Viele Familienmitglieder sind sozial und politisch tätig. So ist Tochter Rosa nicht nur im Kreistag, sondern auch zweite Bürgermeisterin von Ochsenfurt.

Die Familie stand für das Ehepaar immer im Mittelpunkt. Und weil die beiden gesellige Menschen sind, wird die Diamantene Hochzeit mit Familie, Verwandten und Freunden gefeiert.



Theresia und Adam Metzger genießen es in ihrem Garten zu sitzen. Am schönsten ist es für sie, wenn die Urenkel mit dabei sind (von links: Leonard und Valerie Walch, Luisa und Julian Behon). FOTOS: USCHI MERTEN

Dramatische Lage bei Notdiensten

Bürgermeister schreibt dem Landrat

Von **GERHARD KRÄMER**

UFFENHEIM Seit 1. Juli gilt der neue gemeinsame Dienstplan für die Notarztstandorte Uffenheim und Bad Windsheim. Bürgermeister Wolfgang Lampe sprach angesichts der aktuellen Besetzungszahlen der Dienste nicht nur von einem dramatischen, sondern von einem katastrophalen Zustand.

Erneut machte Lampe (SPD) die Notarztstandorte zum Thema in einer Stadtratssitzung. Im Jahr 2021 seien lediglich 124,5 Stunden zeitgleich an den Standorten Uffenheim und Bad Windsheim unbesetzt geblieben. „Leider sind unsere Prophezeiungen eingetreten“, bedauerte Lampe und musste feststellen, dass nach dem nun gemeinsamen Dienstplan im Monat Juli von 744 zu besetzenden Stunden noch 216 offen sind. Das sei nur für einen Monat das 1,7-fache des Jahreswertes von 2021. Im August sehe es nicht besser aus. Betroffen seien die Nacht- und Wochenenddienste, da die Tagesdienste von Ärzten der Bad Windsheimer Klinik abgedeckt würden.

Lampe erneuert Kritik

Er habe deswegen an Landrat Helmut Weiß (CSU) geschrieben, der im Rettungszweckverband sitze und die Entscheidung mitgetragen habe. Vom ihm will er nun wissen, welche Vorkehrungen getroffen werden, die Versorgung insbesondere nachts im westlichen Landkreis sicherzustellen. Und inwieweit es Überlegungen gebe, den Hubschrauber aus Dinkelsbühl auch nachts einzusetzen oder die Kreiskliniken ebenso nachts einzubinden.

Lampe erneuerte seine Kritik an Stadt- und Kreisrätin Ulrike Streng (CSU), die gesagt habe, dass Uffenheim dadurch nichts weggenommen werde. Er hätte sich mehr Unterstützung durch den Kreistag erhofft. Solche Aussagen wollte Kristin Langmann-Götz (CSU), ebenfalls Stadt- und Kreisrätin, nicht unkommentiert lassen. Der Kreistag habe durchaus ein klares Signal gesendet. Sie ärgert die Aussage, dass „wie nichts machen“. Vom Kreistag hätte das Signal kommen können, dass die Dienstpläne nicht zusammengelegt werden sollen, entgegnete Bernhard Schurz (SPD), ebenfalls Stadt- und Kreisrat.

Mangel an Arbeitskräften

Ulrike Streng wies auf das generelle Problem des Fach- und Arbeitskräftemangels hin. Hier müsse man neu denken und überlegen, was man als Stadt tun könne. Da Lampe in der vergangenen Sitzung von einer geplanten Ver- setzung von Kräften des Rettungsdienstes von Uffenheim nach Bad Windsheim gesprochen habe, habe sie vom BRK die Auskunft erhalten, dass das nicht der Fall sei. „Die Äußerungen haben bewirkt, dass die Personen hierbleiben“, antwortete Lampe.

Notärzte hatte immer wieder ange-regt, Einblicke in den jeweiligen anderen Dienstplan zu bekommen, um gemeinsam eine Besetzungslösung zu finden – statt eines aufgezwungenen gemeinsamen Dienstplans. Andreas Schober (SPD) ist sich sicher, dass die Notärzte in Uffenheim den Dienstplan zu 90 Prozent voll bekommen hätten, doch ihnen seien Perspektiven genommen worden, weswegen eine Umorientierung stattgefunden habe. Aber durch die unbesetzten Dienste seien seinen Berechnungen nach gut 470.000 Euro eingespart worden, er vermutet wirtschaftliche Gründe hinter der ganzen Maßnahme.

Nur die Zahlen im Fokus

Wolfgang Barz, der selbst einige Notarztstandorte versieht, bedauerte, dass im Kreistag damals nur auf einen Vertreter des Rettungszweckverband gehört worden sei und dass Landrat Weiß betont habe, dass er bei seiner Meinung bleiben und für einen gemeinsamen Dienstplan stimmen werde.

Es sei nur auf Zahlen geschaut worden, nicht auf Leute, bedauerte Andreas Zander (Bürgerliste). „Die Situation war erwartbar, dass sie so schnell eingetreten ist, ist erschreckend.“ Das Thema Notarzt sei am Landkreis gescheitert, meinte Thomas Schmitt (Grüne). Es sei eine denkbar schlechte Situation entstanden, aber auch, was die ärztliche Versorgung in Uffenheim betrifft. „Wir müssen schauen, was wir hier als Stadt tun können.“